Belgischer Agrarpreisindex

Letzte Aktualisierung : 17 April 2026

<u>Zusammenfassung</u>: Im Jahr 2024 geht der Gesamtindex der Agrarpreise in Belgien leicht zurück und markiert damit nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 eine Stabilisierung. Ackerbau ist rückläufig, während die Preise für Rindfleisch, Milch und Obst steigen. Die Produktionskosten bleiben hoch, obwohl die Vorleistungen (Energie, Düngemittel) sinken. Löhne, Pachten und Zinsen steigen weiterhin moderat an.

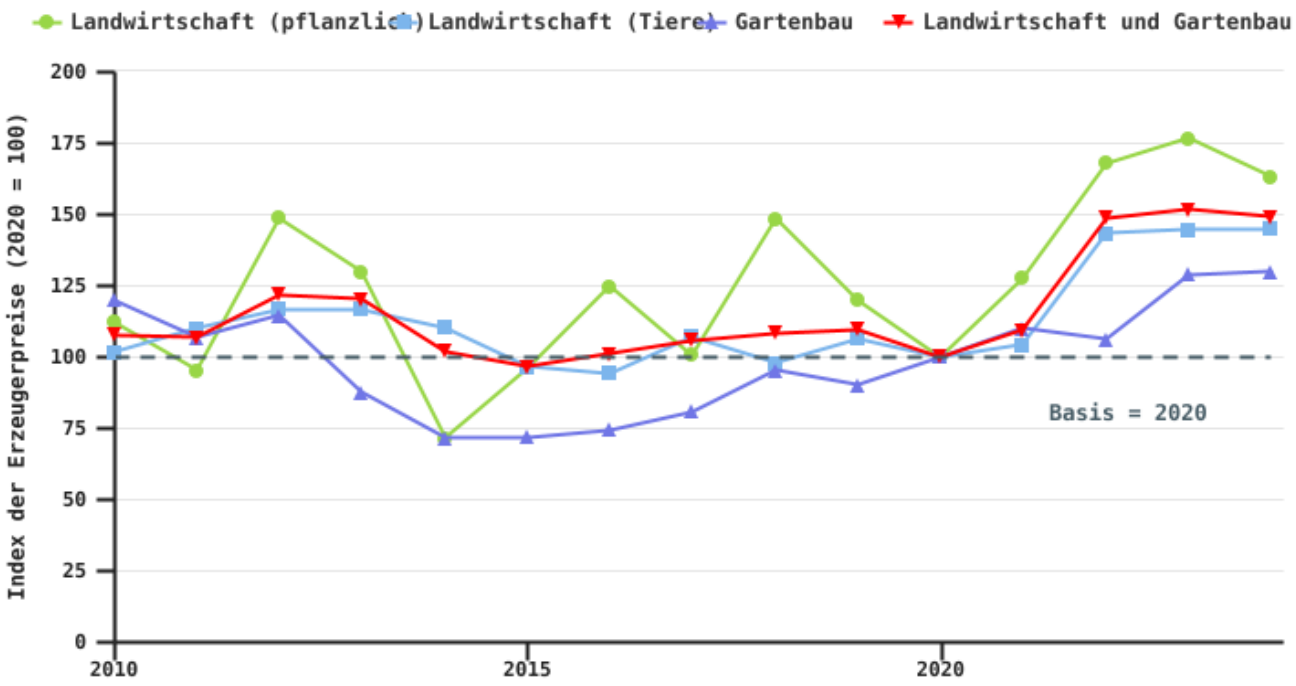
Energie - **Düngemittel** - **Löhne** - **Pachten** - **Inflation**

Global

Im Jahr 2024 liegt der Gesamtindex der Erzeugerpreise bei **148,8** gegenüber 151,4 im Jahr 2023. Dieser leichte Rückgang kann als Quasi-Stagnation bezeichnet werden und steht im Gegensatz zu dem außergewöhnlichen Anstieg im Jahr 2022, als der Index einen Sprung von 40 Punkten verzeichnete.

Der Sektor Ackerbau zeichnet sich durch einen besonders starken Rückgang aus: fast 15 Punkte, die zwischen 2023 und 2024 verloren gehen.

Veränderung der Preisindizes für Landwirtschaft und Gartenbau in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Produktionen

-Pflanzliche

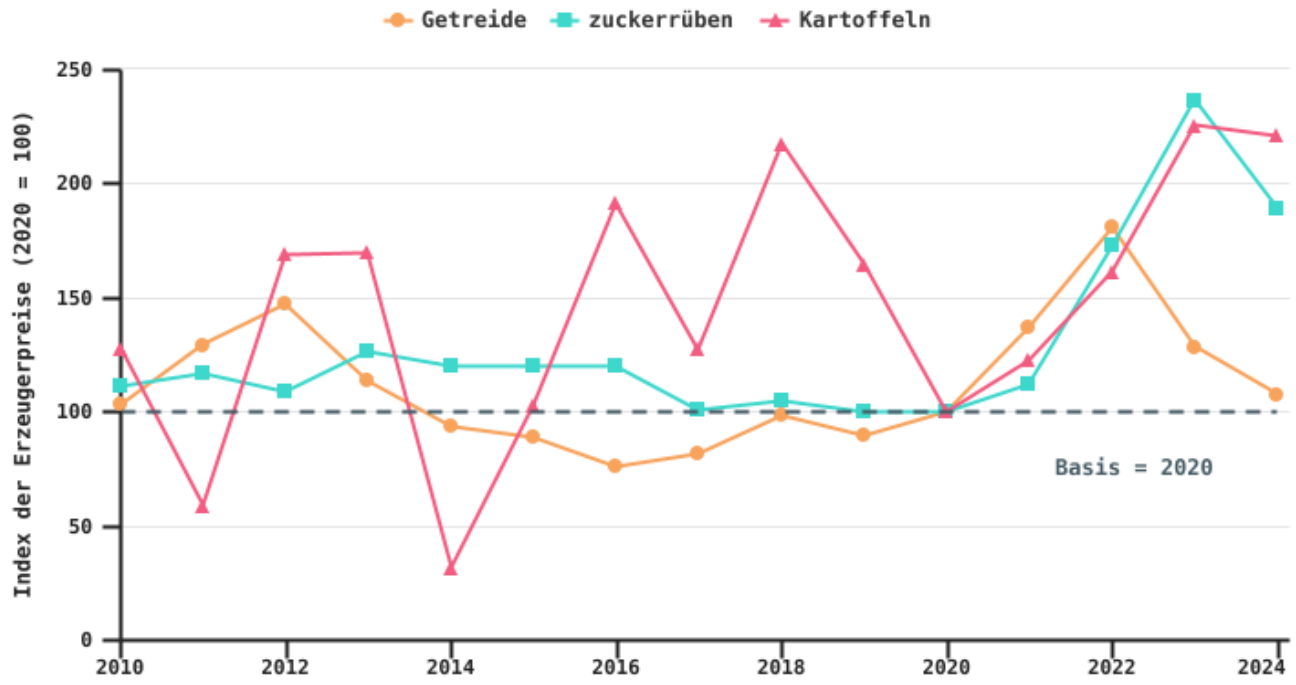
Im Jahr 2024 **fallen die Getreidepreise um 16 %**, das zweite Jahr in Folge nach dem 29%igen Rückgang im Jahr 2023. Trotz dieses Rückgangs liegen die Kurse weiterhin auf einem höheren Niveau als im Zeitraum 2014-2016, der als katastrophal für den Getreidemarkt galt. Der Gesamtpreis wird weiterhin stark von Futterweizen, der dominierenden Getreidekultur in Belgien, beeinflusst.

Nach einer außergewöhnlichen Kampagne 2023 geht der Preis für **Zuckerrüben** 2024 zurück, bleibt aber über dem seit 2010 beobachteten Niveau. Trotz einer weltweit steigenden Nachfrage verschlechtern sich die Preise, was zum Teil auf Handelsabkommen zurückzuführen ist. Darüber hinaus hat die Abschaffung der Quoten im Jahr 2017 Europa den globalen Schwankungen ausgesetzt.

Im Jahr 2024 ist der Durchschnittspreis für **Lagerkartoffeln**, die für die Industrie bestimmt sind und auf dem freien Markt gehandelt werden, im Vergleich zu 2023 leicht gesunken. Dieser leichte Rückgang folgt auf den Zeitraum 2021-2023, der von einem Kursanstieg geprägt war und in dem sich der Index verdoppelt hatte. Der freie Markt, der ausschließlich durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage geregelt wird, ist nach wie vor besonders anfällig für klimatische Unwägbarkeiten und Konjunkturschwankungen. Das Verhältnis zwischen Ertrag und Preis kehrt sich in der Regel

um: Eine reiche Ernte übt einen Abwärtsdruck auf die Preise aus, während eine geringere Produktion die Preise eher stützt. Dieser freie Markt macht in der Regel nur einen kleinen Teil des Marktes für Lagerkartoffeln aus. Die meisten Produktionsmengen beruhen auf Verträgen, die vor der Anpflanzung zwischen Erzeugern und Händlern oder Verarbeitern ausgehandelt wurden, und sind in diesen Daten nicht enthalten. Kartoffeln, die für die Chips- und Speisekartoffelindustrie bestimmt sind, werden größtenteils vertraglich vereinbart.

Veränderung einiger Preisindizes für die pflanzliche Produktion in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

- Tierische

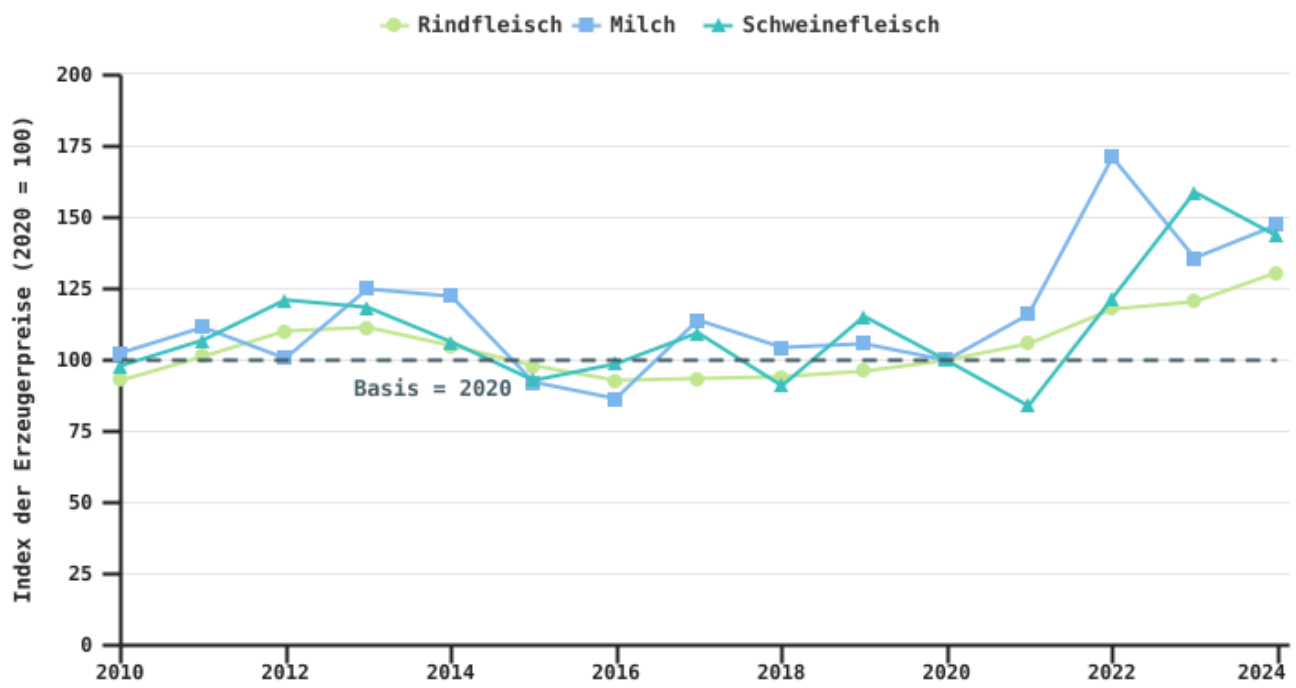
Der Preisindex für **Rindfleisch** setzt seinen 2016 begonnenen Anstieg fort. Im Jahr 2024 verzeichnet dieser Index einen Anstieg von 8 % gegenüber 2023 und erreicht damit ein Rekordniveau. Die allmähliche Schrumpfung des Fleischrinderbestands führt zu einem geringeren Angebot und übt damit einen Aufwärtsdruck auf den Markt aus. Diese Reduzierung wird durch die antizipierten Auswirkungen der Blauzungenkrankheit verstärkt, deren Auswirkungen auf die Geburtenzahlen zu einem noch geringeren Angebot im Jahr 2025 führen dürften.

Nach einem Rekordjahr 2022 und einem Rückgang **2023 stieg der Milchpreisindex** 2024 somit um 9 %. Dieser Anstieg ist auf die Zunahme bei **Butter** (+41 % gegenüber 2023) **und Sahne** (+31 % gegenüber 2023) zurückzuführen. Dieser Anstieg des Milchpreises lässt sich auch durch die Blauzungenkrankheit erklären, die zu einem Rückgang der Milchproduktion geführt hat: Im Gesamtjahr ging die Milchsammlung im Vergleich zu 2023 um 0,8 % zurück, was die Angebotslage weiter verschärfte.

Der Außenmarkt beeinflusst den Milchpreis in Belgien stark. Als Nettoexporteur von Milcherzeugnissen ist Belgien von den internationalen Preisen und dem Handel abhängig. Wenn die internationale Nachfrage steigt, tendieren die Milchpreise dazu, zu steigen, um der Wettbewerbsfähigkeit der belgischen Produkte gerecht zu werden. Umgekehrt übt ein Rückgang der Weltmarktpreise Druck auf die Gewinnspannen der Verarbeiter aus. Diese Volatilität zwingt die belgischen Unternehmen, ihre Strategie anzupassen. Sie müssen ihre Kosten optimieren, ihre Produktion auf Produkte mit höherer Wertschöpfung diversifizieren und innovativ sein, um die Auswirkungen der vom globalen Markt diktierten Preisschwankungen auszugleichen.

Seit dem für den belgischen **Schweinesektor** katastrophalen Jahr 2021 und dem Höchststand im Jahr 2023 ist der Preis um 9 % gesunken. Das Jahr 2024 kann in zwei Teile geteilt werden: ein erstes Halbjahr mit eher hohen Preisen aufgrund der Wiedereröffnung des chinesischen Marktes und ein zweites Halbjahr mit niedrigeren Preisen. Im Jahr 2024 liegt der Preisindex deutlich über dem Durchschnitt der zehn vorangegangenen Jahre. Es ist wichtig zu beachten, dass der belgische Schweinefleischmarkt ein Sektor ist, der stark in die Europäische Union und den Rest der Welt integriert ist, und dass Ereignisse außerhalb Belgiens erhebliche Auswirkungen auf den Markt haben.

Veränderung einiger Preisindizes für die Tierproduktion in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

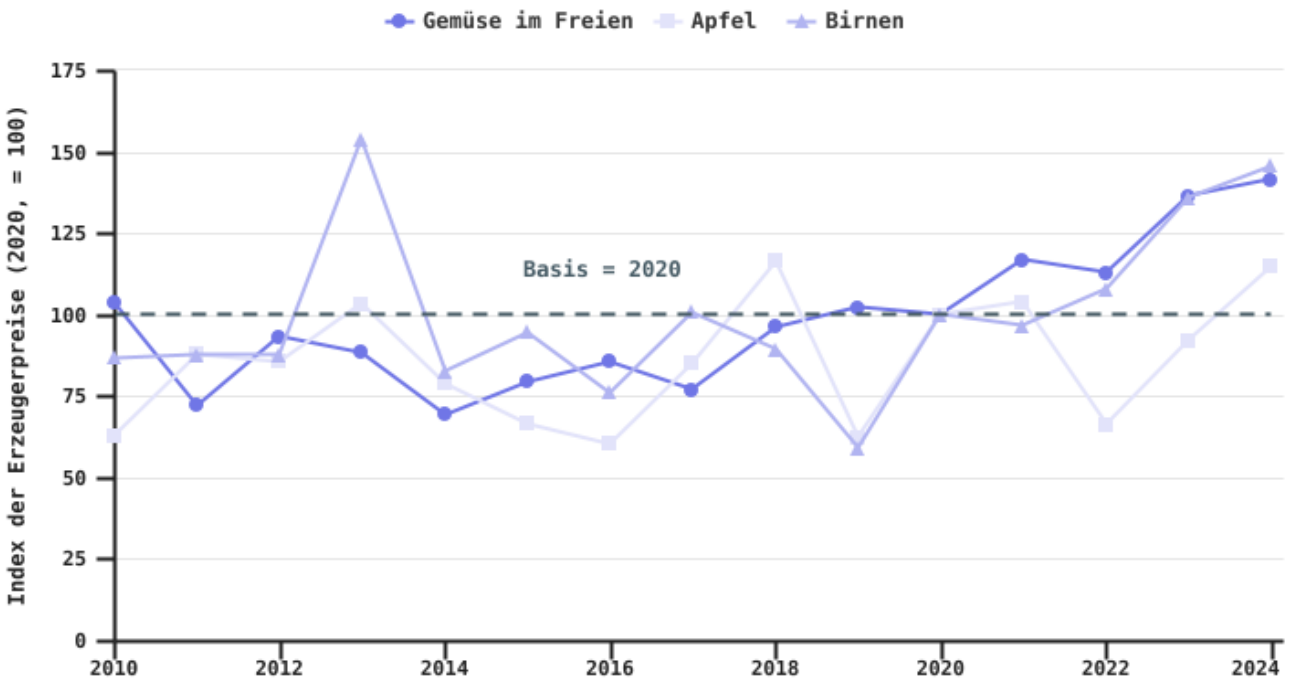
- Gartenbau

Der Preisindex für **Äpfel** steigt im Jahr 2024 erneut um +25 %. Sowohl bei Äpfeln als auch bei Birnen waren die Erträge aufgrund von ungünstigen Wetterbedingungen im Frühjahr, Hagel und einem Pflanzenschutzproblem gering.

Der Marktpreis für **Birnen** steigt 2024 weiter an (+7 % gegenüber 2023). Dieser Wert liegt weit über dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre, übertrifft jedoch nicht den Rekordwert aus dem Jahr 2013.

Der Preisindex für **Freilandgemüse** weist für 2024 einen leichten Anstieg auf, wobei es Unterschiede zwischen den einzelnen Kulturen gibt. Die Indizes für Rotkohl, Gurken und Chicorée stiegen um mehr als 25 %, während andere Produkte wie Kopfsalat, Tomaten und Weißkohl um 15 % oder mehr sanken.

Veränderung einiger Preisindizes für den Gartenbau in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

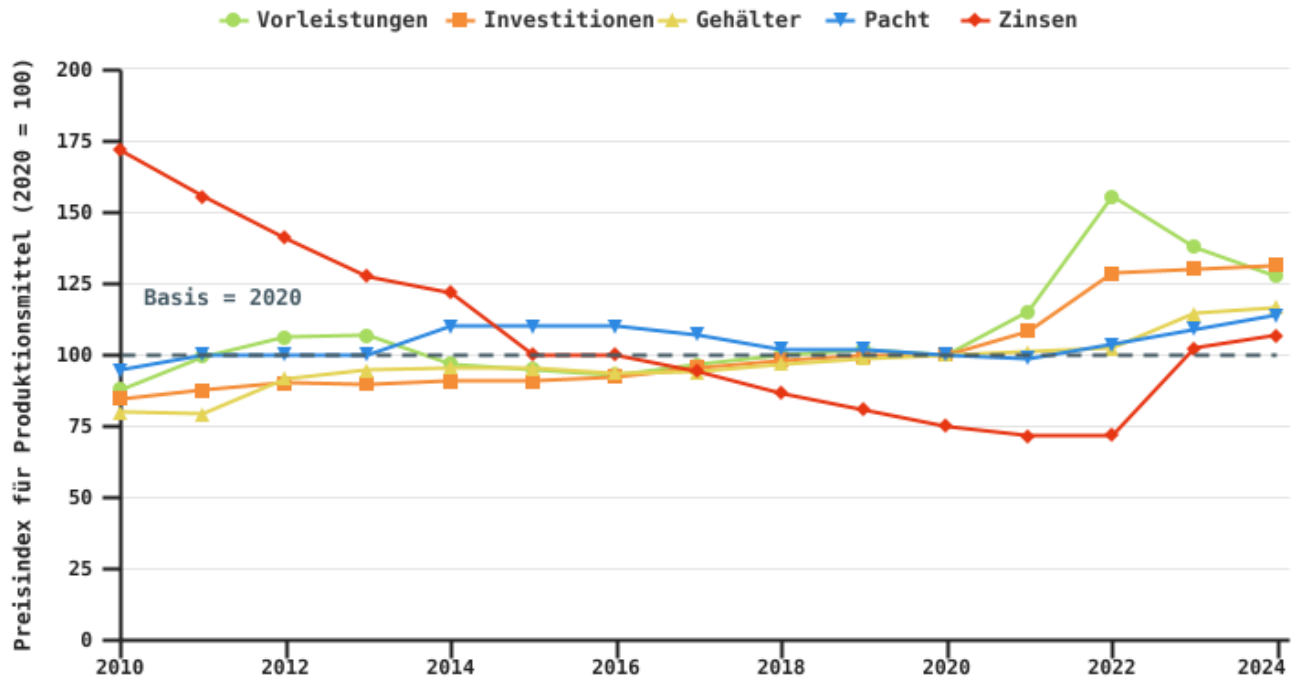
© ODW - 2026

Produktionsmittel

Der Begriff „Produktionsmittel“ umfasst alle Elemente, die an der Produktion beteiligt sind. Dazu gehören Vorleistungen (Energie, Düngemittel, Futtermittel), Investitionen, die Entlohnung der bezahlten Arbeitskräfte, die Entlohnung für landwirtschaftliche Flächen (Pacht) sowie Zinsen.

Im Jahr 2024 ist der Preisindex für Produktionsmittel für alle Aufwendungen mit Ausnahme der Vorleistungen leicht gestiegen.

Veränderung der Preisindizes für Produktionsmittel in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

- Vorleistungen

Im Jahr 2024 setzt der Preisindex für Vorleistungen, der die für die landwirtschaftliche Produktion benötigten Waren und Dienstleistungen umfasst, seinen 2023 begonnenen Rückgang fort und verzeichnet einen Rückgang um 18 % gegenüber dem Höchststand von 2022. Trotz dieses Rückgangs liegt der Index immer noch über dem Durchschnitt, der im letzten Jahrzehnt beobachtet wurde. Dies ist vor allem auf die niedrigeren Energiepreise zurückzuführen, die indirekt zu einer Senkung der Düngemittelkosten führen. Diese beiden Posten, die besonders empfindlich auf Schwankungen des Energiemarktes reagieren, liegen unter dem Niveau des Vorjahres und deutlich unter den Höchstständen von 2022.

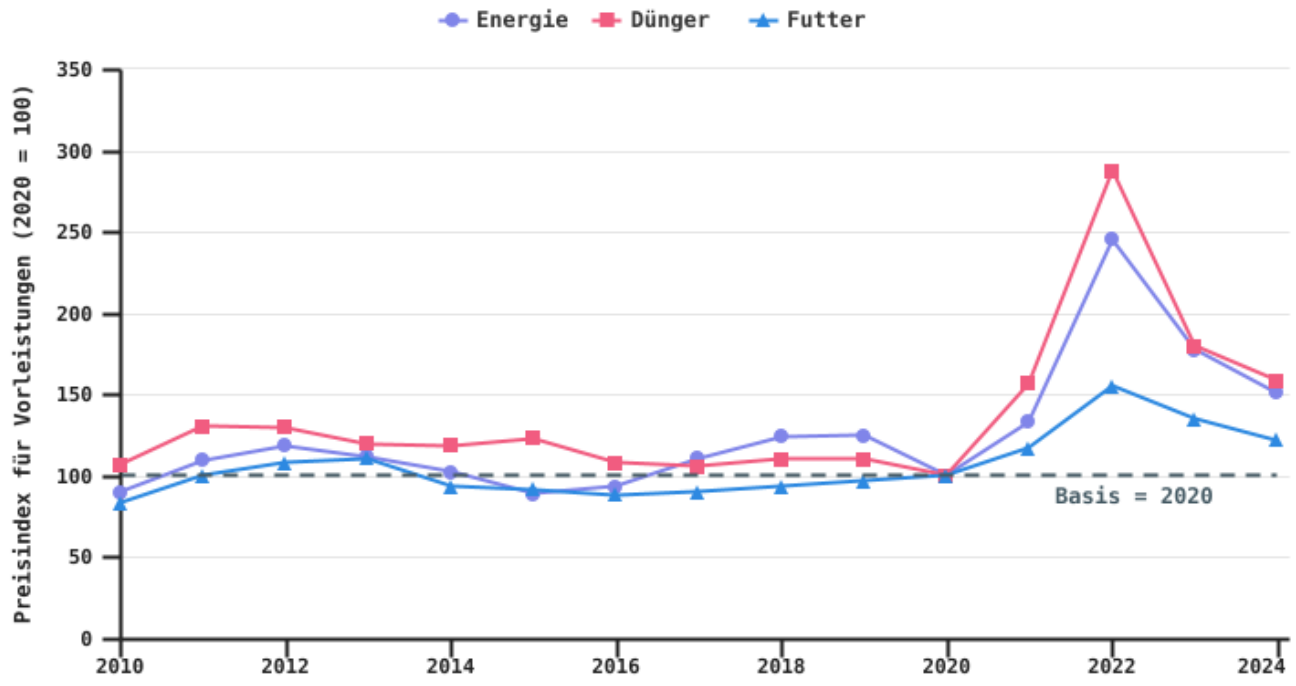
Der Verbraucherpreis für **Energie** (Heizöl und Kraftstoffe) wird hauptsächlich durch die Entwicklung des Ölpreises auf den internationalen Märkten bestimmt.

Im Jahr 2024 liegt der **Rohölpreis** bei 80 USD, was einen leichten Rückgang im Vergleich zu 2023 bedeutet. Der **Gaspreis** sank 2024 aufgrund niedrigerer Notierungen auf dem Großhandelsmarkt, was sich direkt auf den belgischen Preis auswirkte. Dieser Rückgang kann auf zwei aufeinanderfolgende milde Winter, ein großes Angebot an LNG und Lieferungen aus Norwegen zurückgeführt werden.

Im Jahr 2024 setzt der europäische **Düngemittelmarkt** seine Normalisierung fort, die nach den außergewöhnlichen Spannungen im Jahr 2022 begonnen hatte. Mit einem Index von **150** erreichen Düngemittel wieder das Niveau von vor dem Ukraine-Konflikt. Die Preise für Stickstoffdünger gingen zurück, unterstützt von niedrigeren Kosten für Erdgas, dem wichtigsten Input für ihre Herstellung. Die Diversifizierung der Versorgungsquellen trägt in Verbindung mit der Erholung der europäischen Industriekapazitäten ebenfalls zur Stabilisierung des Angebots bei, auch wenn ein Großteil der Importe weiterhin aus Russland stammt – eine Situation, die sich bis 2025 ändern dürfte. Auch bei Phosphat- und Kalidünger sind die Preise moderater, wenn auch in geringerem Maße. Trotz dieser Anpassungen bleibt der gesamte Markt auf einem höheren Niveau als vor der Energiekrise.

Die **Futtermittelpreise** sind im Vergleich zu 2023 gesunken, liegen aber immer noch 16 % über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Der Rückgang betrifft vor allem Mischfutter aufgrund gesunkener Rohstoffpreise, aber auch aufgrund einer geringeren Nachfrage.

Veränderung einiger Preisindizes für Vorleistungen in Belgien



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

- Sonstige

Die **Investitionen** umfassen die Betriebsausrüstung (Traktoren) und die Bauwerke (Gebäude). Die Kosten dieser Investitionen hängen vom Energiepreis und vom Einsatz neuer, immer

leistungsfähigerer und komplexerer Materialien ab, deren Herstellung oft mehr Energie erfordert, was zu steigenden Kosten führt. Im Jahr 2024 bleibt der Index im Vergleich zu 2023 relativ stabil, liegt aber dennoch 28 % über dem Durchschnitt der vorherigen 10 Jahre.

Der**Lohnindex** folgte einem stetigen Aufwärtstrend, der einen allmählichen Anstieg der Lohnkosten in der Branche widerspiegelt. Das Jahr 2023 markiert mit einer außergewöhnlichen Indexierung von 12 % einen Bruch in diesem Trend. Im Jahr 2024 stabilisierte sich die Entwicklung mit einer moderateren Indexierung von 2 %. Diese Dynamik steht in direktem Zusammenhang mit dem Mechanismus der automatischen Lohnindexierung, der die Löhne und Gehälter an die Entwicklung der Lebenshaltungskosten anpasst. So führen Zeiten hoher Inflation zu einem deutlichen Anstieg der Lohnkosten für die landwirtschaftlichen Betriebe.

Während die auf dieser Seite detailliert beschriebenen Indizes für ganz Belgien gelten, unterscheiden sich die **Pachtpreise** durch einen regional unterschiedlichen Anstieg, da das System zur Berechnung des Pachtkoeffizienten regionalisiert ist. Im Jahr 2024 steigt der Index gegenüber 2023 um 4,6 %, gegenüber dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre jedoch um 8,6 %. Diese Koeffizienten[CD1] werden von der Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse auf der Grundlage der Entwicklung der Arbeitseinkommen und des Verbraucherpreisindexes festgelegt.

Die **Zinsen** hingegen, die mehrere Jahre lang gesunken waren, stiegen zum zweiten Mal in Folge wieder an. Die Inflation in Belgien lag 2024 bei 4,4 % gegenüber 2,7 % für die gesamte Europäische Union. Zur Bekämpfung dieser Inflation hat die Europäische Zentralbank ihre Zinssätze erhöht, was sich auch auf die Zinssätze unseres Landes auswirkte.

Zusätzliche Informationen

Bibliographische Hinweise

- **Generaldirektion Statistik, Föderaler Öffentlicher Dienst Wirtschaft (Statbel) Agrarpreisindex**
- **Portal der wallonischen Landwirtschaft: Pachtkoeffizient**
- **CREG: Halbjährliche Analyse der Entwicklung der Energiepreise**
- **Europäische Beobachtungsstelle für den Düngemittelmarkt**

Weitere Informationen ?

Die Zahlen- und Standortdaten sind in der Datei verfügbar, die sich oben rechts auf der Seite befindet („Quelldaten“).